



Bauernmuseum Lammersdorf

Museumspädagogischer Dienst

Bahnhofstraße 3 - 52152 Simmerath-Lammersdorf

Telefon 02473-8078 – lammersdorf-bauernmuseum@web.de

Kleiner Führer durch das Bauernmuseum



01 - Em Wannhoff

Liebe Museumsbesucher,

wir stehen hier auf dem Gelände eines ehemaligen Bauernhofes, der in dieser Hausform in der Nordeifel recht häufig anzutreffen war. Es unterscheidet sich von den "Vennhäusern" in Kalterherberg und Höfen vor allem in der Anordnung der Zimmer. In unserem "Eifelhaus" sind Kamin und Eingang in der Mitte des Wohnteils untergebracht, im "Vennhaus" finden wir sie in der Giebelwand. Hinter dem Wohnteil schließen sich Stall und Scheune an und - falls es sich um einen Winkelbau handelt, auch noch ein Schuppen oder ein Pferdestall. Wir haben hier noch einen Aufenthaltsraum angebaut - denn unsere Besucher wollen manchmal auch von uns bewirtet werden. Neben dem Haus befinden sich das "Herzhäuschen" sowie einige größere Arbeitsgeräte, die Sie später gerne in Ruhe besichtigen können.

Noch kurz ein paar Informationen zur Geschichte des Hauses.

Das Haus wurde 1889 von dem Steinbrucharbeiter Paul Läufer und seiner Ehefrau Katharina Lutterbach erbaut. Das Ehepaar hatte 10 Kinder, von denen zwei bis zur Aufnahme in einem Seniorenheim hier noch gelebt haben. Die Mitglieder des Vereins für Heimatgeschichte und Dorfkultur Lammersdorf e.V. haben das Haus 1984 als Museum eingerichtet. Es erhielt umgehend die staatliche museale Anerkennung durch das Rheinische Museumsamt und wird auch heute noch staatlich gefördert.

Wenn wir uns nun dem Inneren des Hauses zuwenden, bitte ich Sie darauf zu achten, dass im Haus nicht geraucht werden darf, und dass der Wohnteil für Rollstuhlfahrer leider nicht geeignet ist. Nach der Hausbesichtigung wollen wir uns dem Garten und dem Wiesengelände zuwenden.

02 Em Hus

Der erste Raum, den wir betreten, ist die Küche, früher "**Hus**" genannt. Es ist das Reich der Hausfrau. Links schauen wir auf die "Dees" (Herdnische) mit dem "Vernois" (Küchenherd). Herde dieser Art standen früher in fast jedem Haushalt - samt "Kaffeeröster". Mit ihm wurden Getreide oder Zichorien (die Knollen einer Pflanze, die "gemeine Wegewarte" heißt) geröstet, bis das Ergebnis eine braune Masse war, die man mit heißem Wasser übergoss und so einen "Muckefuck" braute. Die Messing-Schwengelpumpe beförderte Wasser aus dem Kellerbrunnen nach oben. Auf der rechten Seite unter der Treppe stehen allerlei Geräte, die man bei der Speisenzubereitung bzw. der Milchverarbeitung benötigte. Die Zentrifuge brauchte man vor dem "Buttern", um den Rahm von der Milch zu trennen. Die übrig bleibende "Füpp" (Magermilch) wurde an die Kälber und Schweine verfüttert. Hier im "Hus" wurde nicht nur gekocht und gewaschen, sondern auch Leute empfangen, gewurstet und samstags gebadet.

03 Err Huskammer

Wir gehen geradeaus weiter in die "**Huskammer**". Dieser Raum war das Esszimmer der Familie. Auch er wurde vielfältig genutzt. Davon zeugen noch die Nähmaschine, der Ofen und die Schulsachen der Kinder. Man bedenke, dass die hier wohnende Familie eine Menge Kinder hatte. Deshalb konnte nur in Etappen gegessen werden.

04 Err Stuevkammer

Der Rundgang führt weiter in die "**Stuevkammer**", auf Hochdeutsch "Stubenkammer". Auf einem Bauernhof mit so vielen Bewohnern stand natürlich die Selbstversorgung immer im Vordergrund. Für die Arbeiten im Haushalt, also fürs Kochen, Einwecken, Buttermachen, für die Wäsche und den Garten brauchte man Platz. Vieles von dem, was hier ausgestellt ist,

befand sich in der Regel in Schränken oder Kellerregalen. Da bei kinderreichen Familien jede freie Fläche genutzt werden musste, um ein Bett aufzustellen, wurde auch die Stuevkammer häufig als Schlafraum genutzt. Zum Glück waren die Menschen früher nicht so "pingelig", was Komfort und Hygiene angingen. Hauptsache war, ein trockenes Plätzchen zu finden, auf dem man sich ausstrecken konnte.

05 Err Stuev

Die "**Stuev**" oder auch "jott Stuev" war - genau wie das Hus, ebenfalls ein Refugium der Hausfrau. Alles befand sich, sorgsam gehegt und gepflegt, an seinem Platz. Kinder hatten hier nichts zu suchen und durften nur am Weihnachtstage den Raum betreten. Damit die "guten Möbel" möglichst lange hielten, wurden sie mit Bettlaken abgedeckt.

06 Om Boddem

Wir kommen zurück ins "Hus" und betreten die "**Trapp**" (Wendeltreppe), die steil in das Obergeschoß führt. Für ausladende Treppen hatten die Bauernhäuser keinen Platz. Unseren Besuchern raten wir, abzuwarten, bis niemand mehr die Treppe herunter kommt, um dann an der Wandseite mit der gebotenen Vorsicht nach oben zu gehen. Achten Sie bitte auf die Angebinde für Tiere, die im Treppenhaus hängen.

Auf dem "**Boddem**" (oberen Etage) gelangt man in einen Vorraum, von dem mehrere Türen abgehen. Bevor wir hier mit dem Rundgang beginnen, wollen wir die schwarze Wandöffnung etwas näher in Augenschein nehmen. Es handelt sich um das "**Rööches**" (Räucherammer), also um den Ort im Kamin, in dem Würste, Speck und Schinken aufgehängt wurden, um sie vom Herd (im Hus) aus zu beräuchern. Um dem Fleisch einen Wohlgeschmack zu verleihen, wurden Lorbeerblätter und andere Kräuter ins Feuer gelegt, die beim Verbrennen einen herrlichen Duft abgaben.

07 Err Schloffkammer

Wir gehen weiter in die "**Schloffkammer**" (Schlafkammer). Bitte, glauben Sie nicht, dass in diesem Bett immer nur eine Person geschlafen hat! Es kann sich nämlich sowohl um das Bett eines unverheirateten (oder verwitweten) Familienangehörigen handeln als auch um ein Kinderbett für

zwei oder mehr Kinder. Das eckige Lattengestell an der Bettseite sollte verhindern, dass jemand aus dem Bett fallen konnte. Vielleicht diente es aber auch nur dazu, das "Plümme" (Plumeau = Federbett) zu halten. In der Ecke haben wir einen Waschtisch eingerichtet, der natürlich viel spartanischer war, als er hier dargestellt wird.

08 Em Kengderzömm

Der nächste Raum lässt ein **Kinderzimmer** erkennen, wie es vielleicht in einer gut situierten Bauernfamilie anzutreffen war. In diesem Haus, in dem 10 Kinder aufgewachsen sind, hat es eine derartige Großzügigkeit sicher nicht gegeben.

09 Em Schloffzömm

Im nächsten Raum scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Welch' ein Leckerbissen für Nostalgie-Fans! Es ist das **Elternschlafzimmer**, das uns etwas von der sog. "guten, alten Zeit" vermittelt. Die armen Bauersleute (und natürlich auch unser Steinbrecher Paul Läufer) verfügten sicher nicht über einen derartigen Luxus. Man möge deshalb auch dieses Zimmer eher als Ausstellungsraum der gesammelten Exponate ansehen - das entspricht vermutlich der Realität einer wenig begüterten Familie.

10 Schulungsraum

Im Flur der oberen Etage haben wir die Wand durchbrochen. Die Türe führt in unseren **Schulungsraum**. Er wird durch einen alten Webstuhl dominiert, auf dem regelmäßig Vorführungen stattfinden. Wir zeigen in diesem Raum auch festgelegte Abläufe bei der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte. Zu diesem Zweck haben wir entsprechendes Schulungsmaterial vorbereitet. Sprechen Sie uns einfach an, wenn Sie mit einer Gruppe ins Museum kommen möchten - wir zeigen Ihnen gerne, wie die einzelnen Arbeitsschritte waren. Nachdem wir nun die Wohnräume und den Schulungsraum kennengelernt haben, wollen wir die obere Etage wieder verlassen und uns einem weiteren Bereich des Bauernmuseums zuwenden: den "**landwirtschaftlichen Geräten**".

Im Hus befindet sich rechts eine feuerfeste Tür, die zum Stall bzw. zur Scheune führt.

11 Em Stall on em Wörkes

Der Stall wurde von uns aus Platzgründen in eine **Melkgruppe** und in eine **Werkstattgruppe** eingeteilt. In der Melkgruppe wurden die Kühe, deren Namensschilder sie auf den kleinen Schiefertafeln finden, angebunden, um gemolken zu werden. Auf einem kleinen Bauernhof geschah dies noch "von Hand", bei größeren Tierhaltungen war die Anschaffung einer Melkmaschine vonnöten. Die Balkenkonstruktion, vor der die Kühe standen, nannte man "**Donn**".

Weiter hinten - wie auf eine Bühne - ist ein fiktiver Werkstattbereich eingerichtet. Hier finden an den Aktionstagen und während des Museumsfestes auch handwerkliche Vorführungen statt.

Wir kommen nun in den Teil des Museums, in dem die Besucher die Exponate nicht nur anschauen, sondern auch anfassen dürfen. Man achte dabei auf die kleineren Kinder, da einige Geräte nicht ungefährlich sind.

12 Err Schür

Auch dieser Raum stellt einen Teil unserer gesammelten Exponate dar. Man muss sich auch hier vergegenwärtigen, dass kaum ein früherer Bauernhof über eine derartige Fülle an Gerätschaften verfügte. Und was es hier alles zu bestaunen gibt: Holzpflüge, Dreschflügel, Sensen, Eggen, Kornreinigungsmaschinen, Strohschneider, Getreidemühlen und eine Vielzahl von Kleingeräten, die der Verrichtung verschiedenster Arbeiten dienten. Man bedenke auch, dass ein Bauernhof in früheren Zeiten überwiegend ein "Selbstversorgungsbetrieb" war, d. h. die Landwirte mussten neben ihrer Arbeit in Stall und Scheune, auf den Weiden und im Wald zugleich auch viele andere handwerkliche Tätigkeiten ausüben.

Lassen Sie sich doch einmal von unserem Museumspädagogischen Dienst die Verwendung bestimmter Geräte erklären!

13 Jard, Backes on op'r Weijd

Wieder auf dem Hof angekommen, wenden wir uns dem Garten und dem Wiesengelände zu. Wir gehen am Kassenhaus vorbei und betreten den mit viel Liebe von unseren Mitarbeiterinnen gestalteten und gepflegten Bauerngarten. Von hier haben Sie einen schönen Blick auf das Giebelkreuz

und das "**Backes**" (Backhaus). Hier backen wir nach altem Rezept unseren leckeren "Knippplatz", der an bestimmten Tagen den Besuchern gereicht wird.

Im oberen Teil beabsichtigen wir, eine Schmiede und ggf. andere Handwerksräume einzurichten.

Auf der "**Weijd**" (Weide) stehen mehrere Großgeräte, die nicht mehr ins Haus passten. Die meisten dieser Geräte sind mit kleinen Schildern versehen, auf denen Sie die Bezeichnungen ablesen können.

Vielen Dank für Ihren Besuch - und, falls Sie noch mehr über das bäuerliche Leben in früherer Zeit wissen möchten - schauen Sie doch einfach mal wieder bei uns rein - wir würden uns freuen!

* * *



Verantwortlich für den Inhalt: H. Jürgen Siebertz, Museumspädagogischer Dienst und
Exponatenverwaltung des Bauernmuseums Lammersdorf